



Elbschule – Bildungszentrum Hören und Kommunikation

Bimodal-bilinguale Bildung

Mehr als 300 taube, schwerhörige und hörende Schülerinnen und Schüler besuchen im Hamburger Westen die inklusive Elbschule – Bildungszentrum Hören und Kommunikation. Sie haben, abhängig vom Grad ihrer Hörbeeinträchtigung, unterschiedliche kommunikative Bedürfnisse. Wer Sprache überwiegend über das Auge wahrnimmt, verwendet die Deutsche Gebärdensprache DGS, die seit 2002 als eigenständige Sprache anerkannt ist. Wer hingegen (mit technischen Hilfsmitteln) Sprache über das Ohr verstehen kann, kommuniziert in deutscher Lautsprache mit unterstützenden Gebärden. Schwerhörige und hörende Schülerinnen und Schüler der inklusiven Klassen erhalten zwei Jahre lang verbindlichen DGS-Unterricht.

Für die tauben Kinder und Jugendlichen hat der konsequente DGS-Unterricht in allen Klassenstufen eine besondere Relevanz, denn auf dem Fundament einer sicher erworbenen Erstsprache öffnen sich ihnen Bildungschancen in allen Fächern – nicht zuletzt beim Zweit- und Drittspracherwerb.



Karin Perwo-Assmann

*Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
an der Elbschule*

Das gängige Unterrichtsprinzip an der Elbschule wird als bimodal-bilingual bezeichnet, da die beiden Sprachen (Gebärdensprache und Lautsprache) nach zwei Modalitäten (visuell und auditiv) verwendet werden. Bereits seit 25 Jahren wird das „Hamburger Bilinguale Modell“ an der Elbschule praktiziert und hat sich im deutschsprachigen Raum längst einen Namen gemacht.

Mehrsprachigkeit? Das bedeutet an der Elbschule bimodal-bilingual!

Kontakt:

karin.perwo-assmann@bzhk.hamburg.de

